



AGCW- *Kurier*

CW-Wochenende

vom 4. bis 6. April 2025

im Hotel

Jagdhof Klein-Heilig-Kreuz,

etwa 20 Autominuten entfernt
von Fulda in Hessen



Liebe Freunde,

in Kürze treffen wir uns zum jährlichen CW-Wochenende im Jagdhof bei Fulda. Vom Gastwirt erhielten wir die Rückmeldung, dass das Haus nun vollständig ausgebucht ist. Das zeigt uns, dass nach wie vor ein großes Interesse am CW-Wochenende besteht.

Wer bisher unentschlossen war, kann trotzdem noch teilnehmen. Auf unserer Homepage sind drei alternative Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe genannt. Eine davon ist der Landgasthof Hessenmühle, der zu Fuß erreichbar ist. Kurzlink:

<https://tinyurl.com/3e5r9mer>

Mit den beiden befreundeten Vereinen und Mitveranstaltern FMC und HSC freuen wir uns auf ein Wiedersehen!

Die Frustration war groß, als im Jahr 2019 ohne vorherige Ankündigung am CW-Wochenende kein Wettbewerb zum Deutschen Telegrafie-Pokal ausgetragen wurde. Der DTP war eine Veranstaltung des DARC, der bis dahin unser regelmäßiger Gast war. Nach sechs Jahren und vielen Gesprächen bis zum DARC-Vorstand haben wir es geschafft: Es wird wieder eine Meisterschaft ausgetragen - mit einem frischen, neuen Konzept. Auch wird sich einiges ändern, nicht nur der Titel, nämlich in "Deutsche Telegrafie-Meisterschaft" (DTM). Interessenten haben bereits am Freitag die Möglichkeit, hineinzuschnuppern, bevor es am Samstag zur Sache geht.

Neben den drei Mitgliederversammlungen und der DTM gibt es wie immer ein kleines Rahmenprogramm, dieses Mal auch für unsere nicht funkenden Partnerinnen und Partner. In der restlichen Zeit werden wir bei einer Tasse Kaffee oder einem Bier alte Freundschaften pflegen und neue hinzugewinnen.

Ich wünsche allen eine stress- und unfallfreie Anreise und freue ich mich auf ein Wiedersehen!

73 Micha, DF4WX

IN DIESER AUSGABE

Editorial.....	1
Grid On The Air GOTA.....	2
Großfunkstelle Nauen.....	4
CW-Wochenende 2025.....	7
Unser QRS-Net.....	8
Kapaz. Sensortaste.....	9
Slow Speed Saunter.....	11
Auswertung ZMC 2024.....	11
Neue Mitglieder und SK.....	12

YL-CW-Party

An der YL-CW-Party am 4.3.2025 haben 15 YLs aus fünf Ländern teilgenommen. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein großer Fortschritt.

Die Party ist auch wieder im DARC-Contestkalender enthalten und wurde in der CQDL publiziert.

Auch im nächsten Jahr hoffen wir auf rege Teilnahme. Wir werden aber überlegen, die Zeit von zwei Stunden auf eine Stunde zu verkürzen.

73/88 Lothar, DL1DXL

Grids On The Air (GOTA)

Von Colin Hall, GM4JPZ (AGCW #4188)

Das Aktivitäts- und Diplomprogramm Grids On The Air (GOTA) stellt Kurzwellenenthusiasten, ob Newcomer oder alter Hase, vor neue Herausforderungen.

Ab dem **1. März 2025** fordert diese neue Initiative Funkamateure heraus, sich unabhängig von ihrer Qualifikation an der "ultimativen DX-Kunst des Grid Hunting" zu beteiligen. Grid Hunting besteht darin, Großfelder des globalen Maidenhead Locator Systems (z.B. IO75, KN78 usw.) zu jagen, ähnlich wie es die UKW- und SHF- Amateure seit Jahren tun. Der Unterschied des neuen Programms "Grids On The Air" (GOTA) besteht darin, dass es sich auf die Förderung von Aktivitäten auf den Kurzwellen-Bändern und nur auf die Betriebsarten PHONE und CW konzentriert (da ein ähnliches Programm bereits für digitale Betriebsarten verfügbar ist).

GOTA zielt darauf ab, DXern (erfahrenen - und möglicherweise sogar abgestumpften - sowie Neulingen) und allen Kurzwellen-Enthusiasten einen Grund zu geben, sich auf eine fesselnde "Jagd"-Aktivität einzulassen und QSOs mit Stationen aus allen weltweiten Großfeldern zu haben, nah oder fern, wichtig oder nicht. Das Programm steht explizit sowohl Kurzwellenhörern als auch lizenzierten Operators zur Verfügung.

Es gibt verschiedene Aspekte, die Grid Hunting einzigartig und interessant machen.

Erstens ist es eine praktisch unbegrenzte Aktivität, da es sehr unwahrscheinlich ist, dass irgendjemand jemals QSOs mit allen 32.400 weltweiten Großfeldern auf dem Planeten haben wird.

Zweitens zählt für eine ziemlich lange Anfangsperiode jedes QSO, da ein einzelnes DXCC-Land Dutzende von verschiedenen Großfeldern haben kann, die alle für das Awardprogramm zählen. Das allein kann schon eine große Motivation sein, öfter QRV zu sein und an einer Lieblingsbeschäftigung des Hobbys noch mehr Spaß zu haben.

Drittens bringt Grid Hunting uns Funkamateure dazu, mehr über unsere QSO-Partner und über deren Land, Region und Kontinent zu erfahren. Wenn man von diesem speziellen Virus infiziert ist, verbringt man wahrscheinlich mehr Zeit auf dem Band und noch mehr Zeit mit Karten und Atlanten.

Viertens, genau wie beliebte Programme wie IOTA, SOTA oder POTA (und vielleicht sogar noch mehr), eröffnet die Grid-Jagd großartige DXpeditions- und Aktivierungsmöglichkeiten. Relativ seltene und exklusive Großfelder gibt es überall, in jedem Land und an den exotischsten Orten in DX.

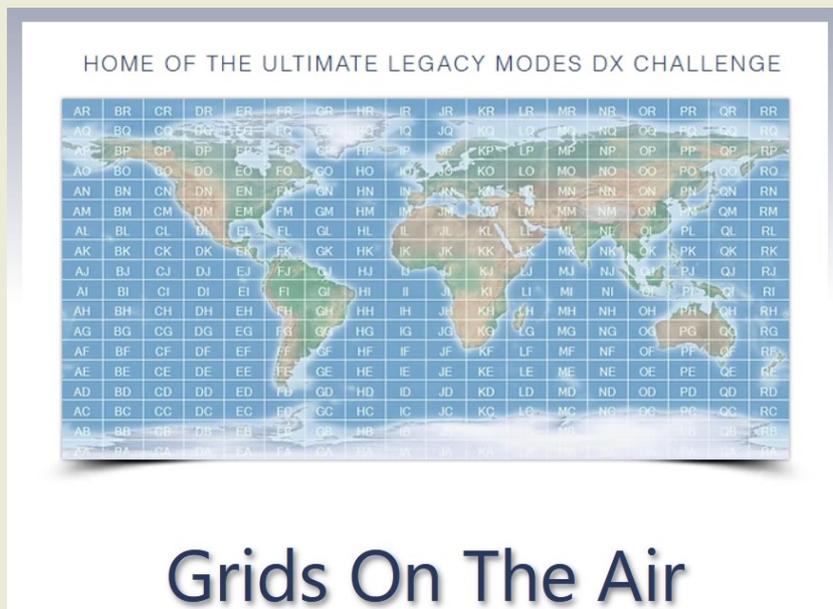
Schließlich hängt der Erfolg in dieser Aktivität viel weniger von den Betriebsbedingungen ab: Konzentrierter Einsatz, Entschlossenheit und Erfahrung zählen bei Grid Hunting für viel mehr als große Leistung bzw. Antennen. Aber die wichtigste Voraussetzung ist, das Gerät einzuschalten und QRV zu sein!

Die Teilnahme am GOTA-Programm steht Funkamateuren in allen Ländern offen, deren Lizenz HF-Privilegien umfasst, sowie Kurzwellenhörern weltweit, und ist völlig kostenlos. Durch einfaches Hochladen von Logbüchern im ADIF-Format auf der [Webseite](#) werden die Teilnehmer automatisch in die Bestenlisten aufgenommen, entsprechend der Anzahl der verschiedenen Großfelder, die insgesamt in verschiedenen Betriebsarten und Bändern, weltweit oder nach Ländern bearbeitet wurden. Für das GOTA-Programm sind alle QSOs, die ab dem **1. Januar 2025** getätigt wurden, gültig – die auf der Website laufende Software verwirft automatisch alle QSOs vor diesem Datum. Die Webseite bietet GOTA-Aktivatoren auch die Möglichkeit, ihre geplanten Operationen – GOTA-DXpeditions – anzukündigen.

Im Laufe des Jahres 2025 wird außerdem eine Reihe von Awards bekannt gegeben, mit denen herausragende Leistungen basierend auf hochgeladenen Großfeldern gewürdigt werden. Von Anfang an ist eine Vielzahl von "Bestenlisten" auf der Webseite zu sehen, und weitere solche Leistungsvergleichstabellen werden im Laufe der Zeit hinzugefügt, z. B. Länder- und Jahresbestenlisten.

Zwei aus drei der Initiatoren dieses Programms sind begeisterte CWisten, und das Fördern von CW-Aktivität auf den Bändern liegt ihnen besonders nahe. Wir freuen uns auf die Teilnahme von so vielen DL und sonstigen weltweiten Funkamateuren wie möglich. Es leben CW und unser gemeinsames Hobby!

<https://www.gridsontheair.com/>



Neu bei unseren CW-Partys

Nach einem Beschluss der Mitgliederversammlung 2024 müssen zu Beginn eines QSOs

nicht mehr beide Rufzeichen

gesendet werden. Damit erfolgte eine Anpassung an internationale Gepflogenheiten. Wer möchte, kann es natürlich trotzdem tun.

Die entsprechenden Klauseln wurden aus den Ausschreibungen entfernt.

Diese Änderung war auch notwendig, weil sich einige OPs nicht an die alte Regelung halten wollten und eine Sanktionierung praktisch nicht möglich ist.

Damit vereinfacht sich der QSO-Ablauf wieder.

Historisches

Großfunkstelle Nauen

Phase 1: Knallfunken

Von Frank Riedel, DJ3FR

Nauen ist für alle, die sich mit der Geschichte der Funktechnik befassen, ein ‚Magic Place‘. In besonderer Weise gilt das natürlich für uns Funkamateure, die heute noch Funktelegraphie praktizieren. Die ersten Sendeanlagen in Nauen waren **Knallfunken**sender, die Namensgeber der Funktechnik. In den frühen Tagen der Funktechnik sprach man von der **Funkentelegraphie** oder auch Wellentelegraphie. Diese Funken konnte man in Nauen sehen, hören und sogar riechen (wegen der Ozonentwicklung). Hier entstand die erste deutsche Großfunkstelle, die heute die älteste noch bestehende Sendeanlage der Welt ist. Sie ist wie kein anderes technisches Bauwerk mit der Entwicklung der Funktechnik in Deutschland verknüpft. Hier wurden die Systeme erprobt und betrieben, die den Weltruf der deutschen Funktechnik begründeten.

Kurz vor Weihnachten 1905 war der junge Ingenieur Hans Bredow zu einer kleinen Feier bei seinem Vorgesetzten G. W. Bargmann, kaufmännischer Geschäftsführer bei Telefunken, eingeladen. Die beiden schmiedeten in entspannter Atmosphäre Pläne für die Gründung einer Gesellschaft, deren Ziel die Schaffung und der Betrieb eines Weltfunknetzes sein sollte. Wegen der drohenden Monopolisierung des Funkverkehrs durch die Marconi-Gesellschaft sollte ein Gegengewicht in Form einer eigenen Betriebsgesellschaft geschaffen werden. Bereits Anfang 1906 wurden konkrete Pläne den beiden Muttergesellschaften von Telefunken, AEG und Siemens & Halske vorgestellt. Diese lehnten das Vorhaben ab, genehmigten aber den Bau einer Versuchsstation.¹ Das war die Geburtsstunde der Großfunkstelle Nauen. Wozu aber wurde eine Versuchsstation gebraucht, wo doch schon einige große Sender in Betrieb waren? Es hatte sich herausgestellt, dass die Sendetechnik nicht überall erwartungsgemäß arbeitete. Beispielsweise war Telefunken bei der Inbetriebnahme von Norddeich Radio in Schwierigkeiten geraten. Im April 1906 war die Abnahme von Norddeich Radio durch das Kaiserliche Reichspostamt gescheitert.² Die Anlage erfüllte nicht die zugesagten Spezifikationen zur Reichweite.^{3,4} Nachdem durch aufwändige Messungen geklärt war, dass die Ursache in Isolationsproblemen und schlechter Erdung der Antennenanlage zu suchen war (nur 20% der Sendeleistung wurden tatsächlich abgestrahlt), stand man dem Gedanken einer Versuchsstation zur Erprobung von Großsendern wohlwollender gegenüber. Derartige Schwierigkeiten sollten künftig schon im Vorfeld geklärt werden, um Imageschäden und Konventionalstrafen zu vermeiden. Norddeich Radio wurde nach erfolgreichem Umbau der Antennenanlage am 30. April 1907 von der Kaiserlichen Reichspost abgenommen, der Funkbetrieb begann am 1. Mai 1907.⁵

Zurück zum Sender Nauen: Zuerst musste natürlich die Standortfrage geklärt werden. Da die Kosten von Telefunken allein getragen werden mussten, kam das direkte Umland von Berlin nicht in Frage. Die Bodenpreise waren dort auch 1906 schon sehr hoch. Andererseits sollte die neue Versuchsstation auch nicht zu weit vom Firmensitz entfernt entstehen. Schließlich fand man unweit der Bahnstation Nauen an der Strecke Berlin-Hamburg ein 40 Hektar großes Wiesengelände mit feuchtem Untergrund, das günstig gepachtet werden konnte. Der Bau der Station erfolgte unter der Leitung des Telefunken-Ingenieurs Richard Hirsch. Anfang Juni 1906 wurde mit der Verlegung eines Erdnetzes über eine Fläche von 126.000 m² (!) begonnen. Dabei wurden insgesamt 45 km Drahtleitung radial vom Stationsgebäude ausgehend eingegraben. Es folgten der Bau der Fundamente für einen Mast von 100 m Höhe, der die Schirmantenne tragen sollte.⁶ Dieser Mast war eine für damalige Zeiten sensationelle Konstruktion nach einem Vorschlag des Ingenieurs Bräckerbohm von der Firma Hein-Lehmann & Co. aus Berlin-Reinickendorf. Der 100 m hohe Dreiecksmast lief unten in einer Spitze, die auf einer Stahlhalbkugel stand, aus (Abbildung 1).⁷

Die Halbkugel stand auf einem Marmorblock als Isolator, dieser wiederum auf einem massiven Betonfundament. Die Standfestigkeit erhielt die Konstruktion durch Abspannungen in drei Richtungen, die in 75 m Höhe ansetzten. Diese Abspannungen bestanden aus Stahlrohren (!) und mussten natürlich auch über ihre Fundamente von Erde isoliert werden.⁸ Die Antenne selbst bestand aus einer großen Anzahl von Drähten, die von der Spitze des Turms kommend in 200 m Abstand abgespannt waren. Das ganze Gebilde glich also einem Schirm von 100 m Höhe und 400 m Durchmesser.

Das Stationshaus war ein zweigeschossiger Fachwerkbau mit ca. 100 m² Grundfläche. In einem Anbau stand eine Dampfmaschine (Lokomobile) mit ca. 35 PS Leistung, die einen Wechselstromgenerator (24 kVA) antrieb. Einen Anschluss an ein Elektrizitätsnetz gab es 1906 in dieser Gegend noch nicht.

Die Erstausrüstung mit Sendetechnik bestand aus einem ‚Braun’schen Knallfunkensender‘ mit einer Leistung von 10 kW auf 150 kHz. Diese Sendefrequenz war aber nur als Peak im breitbandigen Spektrum zu verstehen. Ein Knallfunkensender arbeitete mit gedämpften Schwingungen; jeder Funke erzeugte einen gedämpften Wellenzug. Abbildung 2⁹ zeigt die Prinzipschaltung eines solchen Senders. ‚Luftleiter‘ ist die damalige Bezeichnung für die Antenne, ‚F‘ ist die Funkenstrecke. Die induktive Antennenkopplung¹⁰ stellt die von Ferdinand Braun eingeführte Verbesserung des ursprünglichen Marconi-Systems, bei dem die Funkenstrecke noch direkt in der Antenne lag, dar.

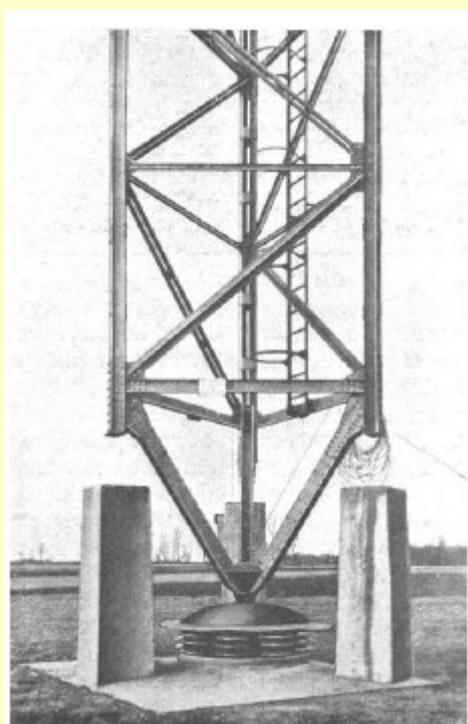


Bild 42. Fuß des 100m-Mastes

Abbildung 1

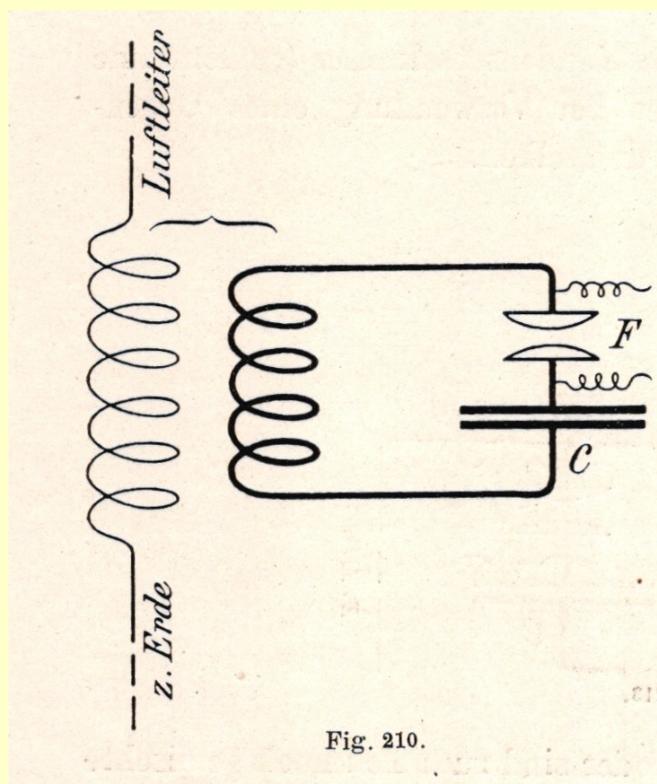


Abbildung 2

Bei gedrückter Taste (nicht im Bild) wurde an die Funkenstrecke einfach eine derartig hohe (niederfrequente) Wechselspannung angelegt, dass es ‚knallte‘. Heinrich Brunswig gibt dafür 150 kV an! Über die Tastung sind keine Details bekannt; sie erfolgte mit Sicherheit über Relais. Ein Beispiel für ein solches Tastrelais wird später bei der Beschreibung der Maschinensender gegeben. Die Wiederholfrequenz der Funken betrug 100 Hz entsprechend der Stromversorgung mit 50-Hz-Wechselstrom. Die Funkenstrecke bestand aus zwei Zinkringen mit 50 cm Durchmesser in 2,5 cm Abstand.¹¹ (Abbildung 3)¹²

Sender dieser Art konnten keinen konstanten HF-Träger¹³ erzeugen, CW (continuous wave = ungedämpfte Schwingung) gab es noch nicht! Ein Morse-Strich bestand also aus gedämpften Wellenzügen weniger Perioden mit 150 kHz

Grundfrequenz und 100 Hz Wiederholffrequenz. Es obliegt dem Leser, sich auszumalen, wie ein solches Signal in einem modernen Empfänger klingt! Beim Aufenthalt im Umkreis von einigen hundert Metern um die Station brauchte man allerdings gar keinen Empfänger. Das Knallen der Funkenstrecke war kilometerweit zu hören.

Im August 1906 fand in eher bescheidenem Rahmen die Einweihungsfeier der Station Nauen statt. Die Festteilnehmer erhielten ein belegtes Brot und eine Flasche Bier. Die Ehefrau von Hans Bredow hatte die Ehre, eine große Leydener Flasche¹⁴ am Mastfuß zu zerschmettern und damit war die Station getauft.¹⁵ (Abbildung 4)¹⁶

Am 9. August 1906 begann in der Großfunkstelle Nauen der Probetrieb. Die Ergebnisse übertrafen bei Weitem die Erwartungen. Norddeich Radio (400 km), Rigi-Scheidegg (800 km) und sogar Petersburg (1300 km), alles Stationen mit deutscher Technik, konnten problemlos erreicht werden.¹⁷ Die Reichweite über See wurde auf über 2000 km geschätzt, und dies wurde auch mit systematischen Versuchen auf Schiffen überprüft.

Die Großstation Nauen ist betriebsklar. Mit ihrem Einfluss und ihrer Bedeutung für die Geschichte der Funktechnik befassen wir uns in den nächsten Kapiteln. Für den funkhistorisch interessierten Leser hier noch eine Herausforderung: Hans Bredow schreibt in seinem schon mehrfach erwähnten Buch: „Die Telefunken-Zeitung Nr. 24 vom September 1921 brachte eine azimutale Weltkarte mit Nauen als Mittelpunkt, die den Wirkungsbereich der Station aufgrund sorgfältiger Empfangsversuche in den verschiedenen Perioden der technischen Entwicklung anzeigt.“. Wer kennt diese Karte? In der mir zur Verfügung stehenden digitalisierten Ausgabe der Telefunken-Zeitung ist sie jedenfalls nicht zu finden. Ich freue mich über jede Rückmeldung!

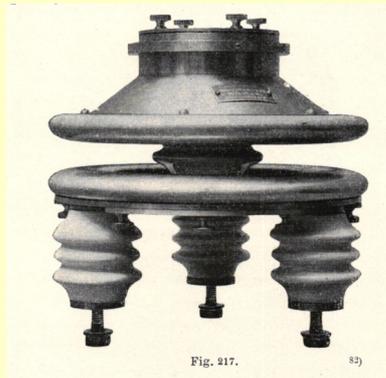


Abbildung 3



Abbildung 4

- 1 Hans Bredow, Im Banne der Ätherwellen, Bd.1, S.260
- 2 Hans Bredow, Festrede zur 50-Jahr-Feier von Norddeich Radio
- 3 Eugen Nesper, Ein Leben für den Funk, S.48
- 4 Telefunken, Protokoll 34 der Delegiertensitzung, Februar 1907
- 5 Heinz Frömming, Norddeich Radio 1907 bis 1982 in: Archiv. Zeitschrift für das Post- und Fernmeldewesen, Bonn 1982.
- 6 Wilhelm Hahn, Der deutsche drahtlose Überseeverkehr von seinen Anfängen bis zum Jahre 1945, in Archiv für das Post- und Fernmeldewesen, Nr. 2 1969
- 7 Telefunken-Zeitung Nr. 17, 1919
- 8 Hans Bredow, Im Banne der Ätherwellen, Bd.1, S.263 ff.
- 9 J. Zenneck, Lehrbuch der Drahtlosen Telegraphie, 5. Auflage 1925, S. 207
- 10 Induktive Kopplung: Energieübertragung zwischen benachbarten Spulen.
- 11 Prof. Dr. Ing. Heinrich Brunswig, Die Entwicklung der sendetechnischen Einrichtungen der Großfunkstellen und Sendefunkstellen der ehemaligen Deutschen Reichspost und der Bundespost, in Archiv für das Post- und Fernmeldewesen, Nr. 3 1978
- 12 J. Zenneck, Lehrbuch der Drahtlosen Telegraphie, 5. Auflage 1925, S. 216
- 13 Konstantes Hochfrequenzsignal, wie bei modernen Rundfunksendern
- 14 Eine Leydener Flasche war die damalige Bauform eines Kondensators. Die ‚Taufflasche‘ war bereits defekt, man sparte sich den teuren Sekt.
- 15 Hans Bredow, Im Banne der Ätherwellen, Bd.1, S.265
- 16 Eugen Nesper, Ein Leben für den Funk
- 17 Hans Bredow, Im Banne der Ätherwellen, Bd.1, S.267

CW-Wochenende 4. bis 6. April 2025

Tagesgäste:

Die Hoteldirektion bittet darum, dass sich die Tagesgäste jeweils an der Rezeption melden. Hier besteht die Möglichkeit, einen sogenannten „elektronischen Bierdeckel“ zu erhalten. Dieser vereinfacht das Bestellen und später das Abrechnen.

Wir wünschen viel Spaß an dem Wochenende.

Der AGCW-Vorstand

Tastenparade „Alt und Neu“

Zum diesjährigen CW-Wochenende planen wir wieder eine Vorstellung von Morsetasten „durch die Jahrzehnte“.

Wer seine Taste/n mitbringen möchte, ist dazu herzlichst eingeladen. Unser Dennis (DO3HSV) wird wohl seine Regale durchsuchen und ein paar aktuelle „Bonitos“ einpacken. Wir freuen uns auf eine interessante Reise durch die CW-Zeit.

Joachim, DL1LAF

Gereimtes

FT4 und FT8:
bitteschön, wem's Freude macht.
Doch finden wir es unerhört,
wird damit CW gestört.

dxl

* * *

3567 kHz und 18090 kHz

sind CW-Frequenzen,
liebe DX-Expeditionäre!!



In IARU Region 3 ist **3567 kHz** auch für digitale Betriebsarten vorgesehen. Aber für Digi-QSOs aus Region 3 mit den anderen Regionen 1 und 2 sollte diese Frequenz nicht benutzt werden!

Impressum

AGCW-DL e. V.

1. Vorsitzender:

Michael Straub, DF4WX
Steinstraße 9

D-55424 Münster-Sarmsheim

E-Mail: df4wx@agcw.de

Redaktion:

Lothar Grahle, DL1DXL

Joachim Hertterich, DL1LAF

PDF-Versand:

Susanne Hertterich, DC4LV



Zwei teilen sich ein Hobby

Dieser alte Spruch trifft auf viele Seiten unseres Hobbys zu.

Die Funkstation wird von beiden benutzt und somit gibt es noch genügend Gesprächsstoff nach dem QSO. Gesprächsstoff ist in einer Partnerschaft immer positiv!

Auch den Verein kann man sich teilen. Seit Jahren gibt es innerhalb der AGCW die Möglichkeit, als Familienmitglied kostenfrei einzutreten. Die Mitgliedschaft kommt einer assoziierten Mitgliedschaft gleich, die im Regelfall nur für Interessenten außerhalb von DL möglich ist. Der Partner erhält seine eigene Mitgliedsnummer und kann somit an Contests etc. teilnehmen.

Die Beantragung ist einfach: Über die [AGCW-Homepage](#) wird eine assoziierte Mitgliedschaft beantragt. Alles weitere kommt dann vom Sekretariat. Dieses gilt für alle Familienangehörigen. Dann mal los!

73 Joachim, DL1LAF

UNSER QRS-NET - pse qrs oder qsy ohne pse

Das QRS-Netz der AGCW soll Mut machen, sich auf das Band zu trauen, auch wenn man noch kein Meister in CW ist. Man kann dort sicher sein, dass man nicht schroff belehrt oder zurechtgewiesen wird, wenn man mal etwas zögerlich oder nervös wirkt, neben der Frequenz landet oder ein paar Gebefehler macht.

Entsprechend des gültigen Bandplans findet das Netz um die Frequenz 3555 kHz statt, die ausdrücklich als Mittenfrequenz für langsames CW ausgewiesen ist. Natürlich hängt die tatsächliche Frequenz unseres Netzes von der Bandbelegung ab und kann durchaus variieren, da unsere Op keine laufenden Verbindungen stören würden.

So viel Rücksichtnahme ist aber leider nicht immer selbstverständlich.

Neulich wurde eine Verbindung im QRS-Netz ausdrücklich und absichtlich gestört mit einer CW-Abstrahlung in gebrochenem Englisch, die einem Platzverweis nahekam, weil angeblich eine Bake gestört worden sei.

Aber wie steht die internationale Gemeinschaft der Funkamateure wirklich zu Baken auf 80 m?

Auf <https://www.iaru.org/on-the-air/beacons/>

findet man zum Thema Baken, dass diese ausdrücklich nicht erwünscht sind, wenn sie unter 14 MHz senden. Gibt es sie dennoch, so ist das bedauerlich, aber letztlich war nicht eine leise bis unhörbare Bake der Störer, sondern der selbsternannte Bakenwächter, dessen Rufzeichen nicht bekannt wurde.

Die jeweilige Regulierungsbehörde entscheidet über den Umgang mit Baken. In Deutschland arbeitet die Behörde wohl kompetent und vergibt keine Lis für unkoordinierte Baken. Hingegen sind Aussendungen ohne Rufzeichen überall glatter Rechtsbruch, der die moralische Autorität der Bakenbewacher als nichtig entlarvt.

Die Op des QRS-Net werden auch weiterhin versuchen, Störern auszuweichen, aber wir bleiben auf jeden Fall in der Nähe der vom Bandplan genannten Mittenfrequenz für QRS-Betrieb. Wo sonst sollte das QRS-Netz auch stattfinden? Wir wünschen weiterhin störungsfreien Betrieb.

73

QRS-Net der AGCW findet immer dienstags ab etwa 19 Uhr Ortszeit statt. Die Frequenz liegt bei 3555 kHz, dem Aktivitätszentrum für QRS laut Bandplan. Meist verwendet die Leitstation das Rufzeichen **DLØSLW**. Aber auch andere Rufzeichen sind möglich, z.B. DLØMUR, DLØRTA.

Kein QRS-Net findet statt:
am 10.6.2025 wegen des DARC-CW-Ausbildungscontests (bitte am Ausbildungscontest teilnehmen!)

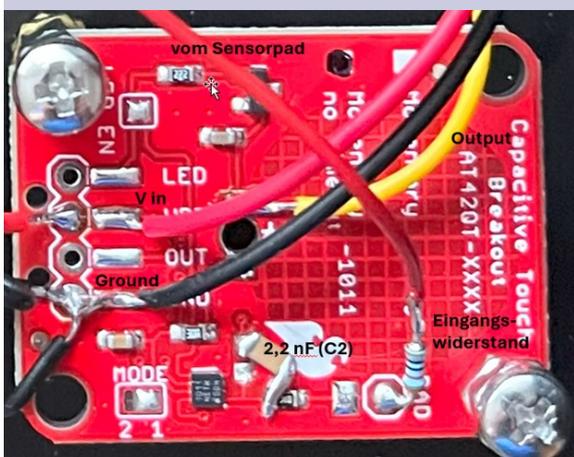
Nachbau einer kapazitiven Sensortaste nach DL2LE und DJ9TQ

Von Ralph Hellmig, DL1HR

CW erweist sich – um Gegensatz zu SSB – als fast lautlose Betriebsart, mit der bei entsprechendem Tempo schöne Unterhaltungen möglich sind. Trotzdem ist es möglich, dass normale Morsetasten durch mehr (Junker, Bug) oder weniger (Paddle) laute Klickgeräusche hörbar sind und daher gegebenenfalls andere Personen im Raum akustisch beeinträchtigen können.

Auf der Suche nach einer Lösung bin ich auf einen Eintrag von Dieter, DL2LE, im QRP-Forum [1] gestoßen, der ein geeignetes und nachbausicheres Konzept für eine Sensortaste enthielt. Im Nachgang habe ich noch eine zweite Quelle für diese Idee auf der Webseite von DK5KE gefunden, die DJ9TQ zugeschrieben wird [2].

Ein Vorteil einer Sensortaste ist, dass sie über keine beweglichen Teile verfügt und damit lautlose und ggf. auch schnellere Telegrafie – insbesondere, wenn man einen Transceiver ohne störende Relaisgeräusche aus der Sende-/Empfangsumstellung verwendet – ermöglicht.



Die von Dieter im QRP-Forum beschriebene Idee bestand darin, zwei SparkFun Capacitive Touch Breakout Boards des Typs AT42QT1011 zu verwenden, welche leicht zu erwerben sind. Die Empfindlichkeit der Boards muss für den Einsatz in der Morsetaste angepasst werden. Dazu wird einerseits jeweils ein 10-kOhm-Widerstand zusätzlich an den Eingang jedes Paddles gelegt und andererseits der 10-nF-Kondensator C2 durch 2,2 nF ersetzt.

Die in das Board integrierte LED kann ausgelötet werden – sie verbraucht beim Betrieb nur unnötig Strom. Der Ausgang wird an der Kathodenseite der zuvor entfernten LED angeschlossen (s. Bild 1).

Bild 1: Anschlüsse und Umbau des Breakout Boards

Der Output kann dann über eine Buchse direkt an einen Transceiver gegeben oder als Input für eine Tastelektronik verwendet werden. In meinem Fall habe ich eine K16 EXT-Taste von K1EL [3] zuschaltbar integriert. Zur Stromversorgung dienen in meinem Fall drei in das Gehäuse integrierte AA-Batterien, welche die Breakout Boards permanent mit Strom versorgen (ca. 15 μ A Stromverbrauch), den Keyer nur beim Zuschalten. Da der Keyer die Spannung ausgeben kann bzw. auf eine niedrige Versorgungsspannung hinweist, ist so auch sehr leicht zu erkennen, wann es Zeit ist, die Batterien zu wechseln.

Als Sensoren habe ich einen Kopf der Firma BaMaTech [4] verwendet. Auch hier sind sicherlich auch verschiedene Eigenbaulösungen möglich.

Da die K1EL-Elektronik programmierbar ist, habe ich eine entsprechende Anzahl an möglichen Steuerknöpfen sowie ein passendes Geschwindigkeitspoti in das Gehäuse mit eingebaut. Der geöffnete Aufbau ist in Bild 2 zu sehen.

Der Schalter Keyer ja/nein bindet den elektronischen Keyer in die Schaltung ein und wählt den zugehörigen Tastenausgang, der sich unter dem Schalter befindet. Ein zweiter dort befindlicher Tastenausgang dient zum direkten Anschluss an einen Transceiver mit integrierter Taste. So lässt sich auch bequem zwischen zwei Geräten umschalten, ohne umstecken zu müssen.

Bild 3 zeigt die Außenansicht der Taste, bei der der verwendete Sensorkopf gut zu sehen ist.

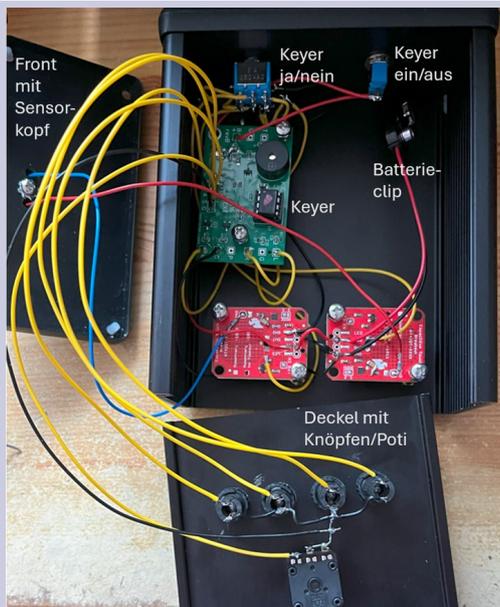


Bild 2: Innenansicht der kompletten Taste mit Anschlüssen



Bild 3: Ansicht der fertigen Sensortaste

Der rote Knopf dient im Wesentlichen zur Steuerung und Programmierung, die weiteren Knöpfe werden zumeist als Speicher verwendet.

Das Projekt lässt sich relativ leicht und kostengünstig realisieren und man erhält eine vollfunktionsfähige und auch QRQ-geeignete Morsetaste mit einem großen Funktionsumfang – und das bei fast lautlosem Betrieb.

Quellen:

[1] www.qrpforum.de → Suche nach „Sensortaste“

[2] www.qsl.net/dk5ke/sensor.html

[3] www.kanga-products.co.uk/ourshop/prod_8044236-K1EL-K16-Pre-assembled-Keyer-board.html

[4] www.bamatech.net

Änderungen bei AGCW-Wettbewerben und Aktivitäten

In den Ausschreibungen gibt es für die einzelnen Klassen nur noch Output-Angaben und keine Angaben mehr zur Input-Leistung.

Beim HNYC fällt die Kategorie SWL wegen mangelnder Beteiligung weg.

Bei den QSO-Partys ist es nicht mehr zwingend notwendig, zu Beginn des QSOs beide Rufzeichen zu nennen.

Lothar, DL1DXL

Für CW-Anfänger:



slow Speed Saunter

SKCC lädt ein zum

Von Marcus Pöpping, DF1DV

Der **Slow Speed Saunter** wird an jedem 1. eines Monats in der Zeit von 00:00 UTC bis 23:59 UTC vom The Straight Key Century Club (SKCC) veranstaltet. Der SSS ist kein Contest, sondern eine Aktivität des SKCC, der alle Funkamateure herzlich zur Teilnahme einlädt. Ziel ist es, den Teilnehmern die Gelegenheit zu geben, sich regelmäßig zu treffen, um in einer ungezwungenen Atmosphäre, ganz entspannt miteinander zu morsen. Dabei bietet sich ihnen die Möglichkeit, CW in dem Tempo zu üben, bei dem sie sich wohlfühlen. Es können aber auch gemütliche Klön-QSOs getätigt werden oder man sammelt Punkte für die Diplome des SKCC.

SKCC-Mitglieder müssen mit einer Handtaste, einem Bug oder einem Sideswiper geben. Nicht-SKCC-Mitglieder können jede Taste nutzen, die ihnen zur Verfügung steht - wenn möglich allerdings am besten ebenfalls eine Handtaste, einen Bug oder einen Sideswiper.

Da an dieser Aktivität sowohl Neulinge als auch erfahrene Funker teilnehmen, sollte die Gebegeschwindigkeit dem Rechnung tragen und so grob bei 12 wpm liegen. Für Neulige gilt: "Besser langsam und mit wenigen Fehlern geben als etwas schneller und mit vielen Fehlern!" Profis haben natürlich keine Schwierigkeiten, sich mit ihrer Gebegeschwindigkeit ihrem QSO-Partner anzupassen und ihm mit einer sauberen Handschrift ein gutes Vorbild zu sein. Auch sie sollten beim CQ-Ruf nicht schneller als 12 wpm geben, damit Neulinge ermutigt werden, sie anzurufen. Der SSS findet auf 160 m, 80 m, 40 m, 20 m, 15 m, 10 m und 6 m statt. Die Zentren der Aktivität sind die Anruf Frequenzen des SKCC 1,8135, 3,550, 7,038, 14,050, 21,050 und 21,114, 28,050 und 28,114 sowie 50,090 MHz. Im QSO müssen mindestens der RST, eine Abkürzung für das Land, z.B. GER, der Name und die SKCC-Mitgliedsnummer ausgetauscht werden. Ist man kein Mitglied des SKCC, gibt man "none" anstelle der SKCC-Nummer. Es wird gebeten, echte Rapporte auszutauschen. Nach der Aktivität muss man kein Log einsenden. Der SKCC bittet aber jeden, der im SSS aktiv war, seine Teilnahme durch das Ausfüllen eines kleinen Formulars zu dokumentieren. Ihr findet es auf der Internetseite des SKCC www.skccgroup.com, wenn ihr auf den Button "Report QSOs" klickt.

to saunter = schlendern, bummeln

Ergebnisse des ZAP-Merit-Contests (ZMC) 2024

General-Class:

1.	PA0SIM	Jan Simons	mit	51	Teilnahmen
1.	DL2FCA	Rosel Dach	"	51	"
2.	DJ6ZC	Dieter Heins	"	50	"
3.	DL2KDW	Robert (Bob) Foerster	"	47	"
4.	DK6TV	Werner Kiechle	"	41	"
4.	DL8BEL	Peter Lambert	"	41	"
5.	HB9IRF	Gerald Pfaff	"	40	"
6.	DL3HAE	Wolfgang Bauer	"	28	"
7.	DL1HBL	Claus Lorenzen	"	24	"
8.	DF1RL	Helmut Schaar	"	18	"
9.	IN3ZWF	Josef (Pepi) Feichter	"	12	"

SWL-Class:

1.	IN3-825-BZ	Josef (Pepi) Feichter	mit	113	Punkten
----	------------	-----------------------	-----	-----	---------

Tom, DL2FAK

Unsere Sekretärin Susanne (DC4LV) informiert:

Unsere neuen Mitglieder

AGCW-Nr.	Call	Vorname	Nachname	Eintrittsdatum
150	DK5HH	Michael	Hartje	01.01.2025
2533	DL9AY	Otto	Oltmanns	31.12.2024
4381	DL1EIG	Hermann	Krieger	07.12.2024
4382	DD1ZZ	Haris	Trgo	07.12.2024
4383	OE5ARN	Roland	Auinger	19.12.2024
4384	F5JDB	Michel	Denève	24.12.2024
4385	F4JVV	Sylvain	Cappe	26.12.2024
4386	DF9ZL, EA1FUC	Wolfgang	Olbrich	01.01.2025
4387	SWL-DL	Uwe	Hirn	01.01.2025
4388	DF4RR, WKØS	Rick	Retzer	25.01.2025
4389	DJ2PH	Uwe	Arnold	30.01.2025
4390	DF3SK	Sven	Köster	06.02.2025
4391	DK1JW	Peter Jörg	Weidinger	15.02.2025
4392	DL6OCH	Henrik	Bartels	28.02.2025
4393	OE3SPR	Stephan	Paukner	03.03.2025
4394	DL5OBR	Andreas	Müller	04.03.2025
4395	OK2WX	Vladimir	Zencak	04.03.2025

Silent Key

AGCW-Nr.	Rufzeichen	Vorname	Nachname	SK
220	DK9FN	Siegfried	Hari	09.12.2024
1560	DL8HK	Karen	Huppert	05.02.2025
2611	OE1KYW	Kurt	Löffler	31.12.2024